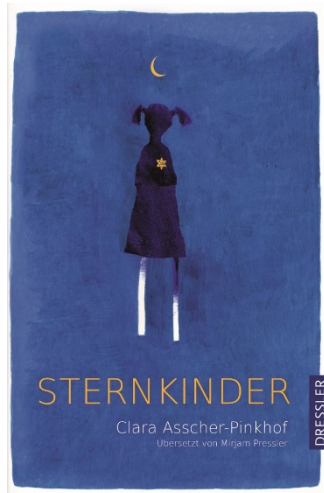


Shoah - Kinder- und Jugendliteratur

Journée de la mémoire de l'Holocauste et des crimes contre l'humanité 2020

Niederlande



Sternkinder / Clara Asscher-Pinkhof; Deutsch von Mirjam Pressler. - Neuaufl. - Hamburg : Dressler, 2018. - 285 p. -
Titre original: Sterrekinderen. - ISBN 978-3-7915-0106-2

ZpB : 940.5318083 ASS Stte

Es handelt sich um die Neuauflage eines Klassikers der Shoahliteratur, der 1946 zum ersten Mal auf Holländisch und 1962 dann auf Deutsch erschien. Die Autorin, selbst Überlebende des Konzentrationslagers Bergen-Belsen war eine der wenigen, die durch einen Austausch von KZ-Gefangenen gegen gefangene Deutsche nach Palästina gebracht wurden und somit der Vernichtungsmaschinerie entkamen.

Sie beschreibt aus Kindersicht kleine Szenen von verschiedenen Etappen der Judenverfolgung in Amsterdam. Es beginnt mit Einschränkungen und später dann Verfolgungen in Amsterdam, der Sternstadt. Von dahin geht der Weg ins Sternhaus, der Schouwburg in Amsterdam, einem großen Theater in das die Juden vor ihrer Deportation ins niederländische Zentrallager Westerbork getrieben werden. In der Sternstadt herrschen Ungewissheit, Lärm und Chaos.

In der Sternwüste, dem Lager Westerbork, verschlimmert sich die Situation: einige Musiker müssen vor dem Kommandanten um ihr Leben spielen, in der Krankenbaracke gibt es keine Medikamente und den Kranken kann kaum geholfen werden. Jeden Montag kommt ein leerer Viehwaggon an, der dann am Dienstag prall gefüllt wieder wegfährt, meist gen Osten.

Ziel der Züge ist die Sternhöhle, z.B. das KZ in Bergen-Belsen in Norddeutschland. Dort sind die Zustände noch weit unmenschlicher als in der Sternwüste. Als dann einige Gefangene weggebracht werden, um gegen deutsche Gefangene ausgetauscht zu werden, ist dieser eigentlich positive Wechsel mit viel Willkür und Leid verbunden.

Die Autorin hat, fast zeitgleich mit den Etappen ihrer Verfolgung, die Szenen zusammengetragen, die ihr von Sternkindern, also jüdischen Kindern, schon während des Krieges erzählt wurden. Sie spiegeln also ganz direkt das Leiden und die Hilflosigkeit, vor allem der Kinder, wieder.

Ein eindringliches und sehr berührendes Buch, das Jugendliche jedoch nur begleitet lesen sollten.

Themen: Niederlande, Judenstern, Schouwburg, Lager Westerbork, Deportation, Konzentrationslager Bergen-Belsen



Kinder mit Stern / Martine Letterie; aus dem Niederländischen von Andrea Kluitmann; mit Bildern von Julie Völk und drei Zeichnungen von Leo Meijer. - Hamburg : Carlsen, 2019. - 126 p. - Titre original: Kinderen met een ster. - ISBN 978-3-551-55762-9

ZpB : 940.5318083 LET Kin

Bennie, Klaartje, Rosa, Ruth, Jules und Leo erzählen aus ihrer kindlichen Perspektive, wie sie den Beginn und den weiteren Verlauf des 2. Weltkrieges in den Niederlanden erlebt haben.

Sie alle sind jüdische Kinder, die jedoch, bis zum Mai 1940, ein relativ normales Leben geführt haben, auch wenn einige in den 1930ern schon mit ihrer Familie aus Deutschland in die Niederlande geflohen sind.

Jetzt jedoch zerfällt die Normalität: die Eltern sind besorgt und wollen fliehen so wie Königin Juliane, finden aber keine Möglichkeit zur Flucht. Zuerst kommen die Verbote für Juden: zu vielen Plätzen wird ihnen der Eintritt verwehrt, sie dürfen nicht mehr in ihre normale Schule, müssen einen Stern tragen, ...

Dann kommt die Zeit der ersten Deportationen, bei denen Juden nachts willkürlich aus ihren Wohnungen geholt und verschleppt werden. Einige der Kinder werden daraufhin von ihren Eltern in ihrem Haus oder bei Nichtjuden versteckt.

Die nächste Etappe ist die systematische Verschleppung der Juden ins niederländische Zentrallager Westerbork. Alle genannten Kinder, ob anfangs versteckt oder gemeinsam mit der Familie gereist, landen schließlich im Lager, einige davon im dortigen Waisenhaus.

Die Kinder erleben hautnah alle Veränderungen. Ihr Schicksal wird konsequent in kurzen Szenen aus ihrer kindlichen Perspektive erzählt: der Beginn des Krieges, die Verbote, das Verstecken, die Deportation, der Dreck im Lager, das Fehlen von Medikamenten, der Abtransport nach Osten. Die allgemeine Trostlosigkeit, aber auch Momente der Hoffnung, werden geschildert.

Nach einer gewissen Zeit müssen alle Kinder aus dem Lager in den Zug nach Osten. Einigen Eltern gelingt es jetzt noch, Kinder zu verstecken.

Und dann ist der Frieden da, aber auch z.B. die Enttäuschung, dass der Nachbar die Wertgegenstände, die der jüdische Bekannte ihm anvertraut hatte, verhöckert hat. Auch kommt die Erkenntnis, dass andere Kinder unter dem Krieg gelitten haben.

Ein eindringliches Buch, das kindgerecht über das Leiden der niederländischen Juden aufklärt und gegen das Vergessen angeht. Es erscheint in gewisser Weise wie eine etwas sanfter erzählte Version verschiedener Episoden aus dem Klassiker „Sternkinder“. Es beruht teils auf Interviews mit Überlebenden des Lagers Westerbork.

Es ist als Vorlesebuch konzipiert und eignet sich dazu, das Thema Krieg und Verfolgung mit Kindern ab Ende Zyklus 3 zu besprechen.

Themen: Niederlande, Judenstern, Schouwburg, Lager Westerbork, Deportation



Die letzte Haltestelle / Sharon E. McKay; aus dem Englischen von Bettina Obrecht. - München : Cbj, 2017. - 175 p. - Titre original: The End of the Line. - ISBN 978-3-570-17250-6

ZpB : 940.5318083 KAY Let

In Amsterdam flieht 1942 ein kleines fünfjähriges jüdisches Mädchen mit ihrer Mutter ins nächste Versteck. Als sie unterwegs die Straßenbahn benutzen, werden sie kontrolliert: die Mutter wird abtransportiert. Sie hinterlässt das Mädchen, das nicht als Jüdin zur erkennen ist, in der Straßenbahn. Dies beobachten die Brüder Hans und Jan, respektive Fahrer und Schaffner in der Straßenbahn.

Die beiden älteren Junggesellen, die vorher unauffällig und regelkonform gelebt haben, nehmen das Mädchen mit nach Hause. Mithilfe einer älteren Nachbarin und einer jungen Frau aus ihrer Straße gelingt es ihnen, das Kind als ihre Nichte auszugeben und es so zu retten. Bemerkenswert ist dabei, dass die ältere Nachbarin zu allen Nachbarn geht und sie daran erinnert - oder vielmehr damit erpresst - dass sie zumindest eines ihrer Geheimnisse kennt und dies nicht verraten wird, wenn niemand das kleine Mädchen verrät.

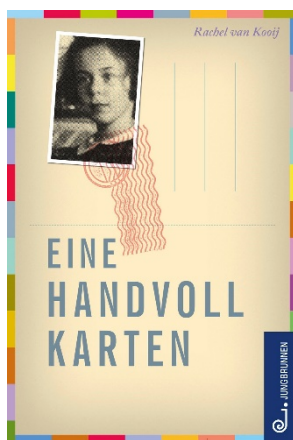
Das Buch beschreibt sowohl die Angst der kleinen Beatrix, geboren als Judith, als auch die anfängliche Hilflosigkeit der beiden älteren Retter. Diese bilden mit den Nachbarinnen nach und nach eine Art Ersatzfamilie für Beatrix.

Die Geschichte wird allgemein sanft und zurückhaltend erzählt. Nur einzelne Szenen schildern dramatische Ereignisse.

Das Buch eignet sich, um das Thema der Judenverfolgung mit Kindern ab dem Zyklus 3.2 zu besprechen. Schade, dass ein kleiner Tippfehler die Invasion der Niederlande irrtümlich vom 10.05.1940 auf den 10.05.1942 verlegt.

Im Nachwort wird die Situation der Niederlande und der Juden in den Niederlanden während des 2. Weltkrieges kurz für die jungen Leser erklärt.

Themen: Niederlande, untergetauchte/versteckte Juden, Zivilcourage



Eine Handvoll Karten / Rachel van Kooij. - Wien :
Jungbrunnen, 2010. - 270 p. - ISBN 978-3-7026-5817-5

ZpB : 940.5318083 KOO Han

Die wahre Geschichte von Leny, ihrer kleinen Schwester Carry und ihren Eltern basiert auf reellen Postkarten sowie auf Erinnerungen von Zeitzeugen. Wir erfahren so detailliert das Schicksal der jüdisch-niederländischen Familie Goldstein sowie Ereignisse aus dem Leben der dazugehörigen Großfamilie mit Großeltern, Onkel, Tanten, Cousins und Cousinen.

Die Geschichte wird chronologisch und meist aus Lenys kindlicher Perspektive erzählt. In den Kriegsjahren erscheint ihr anfangs vieles unverständlich, doch mit dem Heranwachsen reift sie und begreift mehr. Sie versucht daraufhin ihre kleine Schwester, und manchmal sogar ihre Eltern, zu beschützen.

Leny wird 1929 in Breda in den Niederlanden geboren. Bis 1939 erlebt sie eine unbeschwerte Kindheit, aber mit dem Einmarsch der Deutschen in die Niederlande im Mai 1940 beginnt eine dramatische Zeit.

Für die Juden kommt es nach und nach zu Verboten und Einschränkungen. Leny berichtet, wie dies ihre Familie betrifft und wie die anderen Niederländer reagieren: sie erlebt fanatische Nazikollaborateure, aber auch, teils unerwartet, Akte von Zivilcourage und Menschlichkeit.

Die Familie weigert sich, in ein Versteck unterzutauchen, um mögliche Helfer nicht zu gefährden. Im Herbst 1942 kommt sie in Auschwitz-Birkenau ums Leben. Fast die komplette Großfamilie wird ausgelöscht.

Ein Album mit Postkarten, die u.a. Lenys Vater seiner ältesten Tochter geschickt hat, blieb erhalten, da ein Bekannter einen Koffer mit Besitztümern der Familie Goldstein verwahrt hat. Das Album und somit Lenys Geschichte werden so wiederentdeckt. Dort wo genaue Erinnerungen fehlen, ergänzt die Autorin das Geschehen durch fiktive Elemente.

Ein Stammbaum der Familie, Begriffserklärungen und eine Chronologie helfen beim Verstehen der Geschichte. Das Buch eignet sich für jugendliche Leser ab 7. Klasse.

Themen: Niederlande, Verbote für Juden, Zivilcourage



Das Mädchen im blauen Mantel / Monica Hesse; aus dem amerikanischen Englisch von Cornelia Stoll. - München : Cbj, 2019. - 379 p. - Titre original : - The girl in the blue coat. - ISBN 978-3-570-16532-4

ZpB : 940.5318083 HES Mäd

Egalement disponible en français : Une fille au manteau bleu / Monica Hesse ; traduit de l'anglais par Anne Krief. - Paris : Gallimard jeunesse, 2019. - Titre original : The girl in the blue coat. - ISBN 978-2-07-066846-5

Im von Deutschen besetzten Amsterdam bringt die 17jährige Holländerin Hanneke Anfang 1943 sich und ihre Familie mit kleinen Schwarzmarktgeschäften durch. Von einer Kundin erhält sie einen außergewöhnlichen Auftrag: Hanneke soll die junge Jüdin Judith finden, die diese Kundin während des Krieges bei sich versteckt hatte. Hanneke hat kaum Ansatzpunkte: sie weiß fast nur, dass die Flüchtlinge einen blauen Mantel trug.

Anfangs ist Hanneke eher unwillig, den Auftrag anzunehmen. Als sie sich dann aber auf die Suche macht, entdeckt sie einiges, das sie teils verdrängt, teils übersehen hatte, wie das Schicksal der holländischen Juden oder die riskante Arbeit von jungen Widerständlern.

Gleichzeitig versucht sie die Trauer um ihre verlorene Liebe Bas, einen gefallenen jungen holländischen Soldaten, sowie den Bruch mit ihrer besten Freundin Elsbeth, die einen deutschen SS-Mann geheiratet hat, zu verarbeiten.

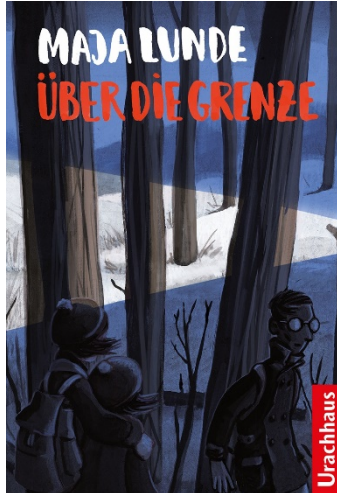
Hanneke wird schließlich selbst Mitglied einer Widerstandsgruppe und beteiligt sich an einer gefährlichen Rettungsaktion.

Das Buch verbindet Abenteuer, eine Liebesgeschichte, Freundschaft und die Tragik des Krieges zu einer spannenden Geschichte, die auch die Verantwortung des Einzelnen thematisiert.

Die mitreißende Erzählung richtet sich an Jugendliche.

Themen: Niederlande, untergetauchte/versteckte Juden, Schouwburg, Zivilcourage, Kollaboration, Widerstand

Norwegen & Schweden



Über die Grenze / Maja Lunde; aus dem Norwegischen von Antje Subey-Cramer; mit Illustrationen von Regina Kehn. - Stuttgart : Urachhaus, 2019. -190 p. - Titre original : : Over grensen. - ISBN 978-3-8251-5151-5

ZpB : 940.5318083 LUN Übe

Das Buch erzählt eine spannende und realistisch anmutende Fluchtgeschichte, die vier Kinder zwischen 8 und 12 Jahren im Winter 1942 über die Grenze von Norwegen ins neutrale Schweden führt.

Nachdem ihre Eltern verhaftet werden, da sie im Verdacht stehen Juden zu verstecken, helfen die unternehmungslustige Gerda und ihr eher ängstlicher Bruder Otto dem untergetauchten jüdischen Geschwisterpaar Sarah und Daniel von Norwegen ins neutrale Schweden zu ihrem Vater.

Sie werden hartnäckig verfolgt durch die nazifreundliche norwegische Polizei und begegnen auf der Flucht durch die Wälder sowohl hilfsbereiten als auch unehrlichen Erwachsenen.

Trotz Spannungen, die während der Flucht entstehen, wachsen die vier Kinder bei diesem Abenteuer über sich hinaus.

Der Schrecken des Krieges wird nur ansatzweise thematisiert. Die gefährliche Flucht und die wechselnden Gefühle der Protagonisten bilden das Zentrum dieser abenteuerlichen Geschichte, die sich für Kinder ab Zyklus 4 eignet.

Themen: Norwegen, Schweden, untergetauchte/versteckte Juden, Flucht, Zivilcourage, Kollaboration

Deutschland



Nummer 4 ... und die Zeit der versteckten Judensterne /
Brigitta Behr, Sandra Wendeborn. - München : Ars edition,
2016. - 109 p. - ISBN 978-3-8458-1525-1

ZpB : 940.5318083 BEH Sus

Das Buch erzählt die Geschichte eines Berliner Hauses, in dem Gertrude Cohn, eine ältere jüdische Dame, bis Anfang des 2. Weltkrieges wohnt. Ihre Enkelin Susi kommt öfter zu Besuch. Da Gertrude die Schrecken der Shoah nicht überlebt, übernimmt das Haus die wichtige Aufgabe, ihre Geschichte weiterzuerzählen.

Das Buch richtet sich ganz direkt an Kinder. Im ersten Teil berichtet es anschaulich die Etappen der systematischen Verbote für Juden vor dem Krieg und die Verfolgung während des Krieges. Es warnt vor propagandistischer Verführung und Hetze, wie die Nazis sie betrieben. Es erzählt das Schicksal von Susis Großmutter und schließt mit ihrem Abschied, als sie in ein Lager gehen muss.

Den zweiten Teil erzählt Susi aus ihrer Perspektive. Sie trauert über den Verlust ihrer Großmutter. Dann muss sie mit ihren Eltern untertauchen, um nicht in ein Lager verschleppt zu werden. Die Familie muss sich trennen, denn ein gemeinsames Versteck wäre zu gefährlich. Dank einiger Freunde und Fluchthelfer wandert Susi von einem Versteck zum anderen. Sie erlebt auch die Schrecken der Bombennächte in Berlin. Anfang 1944 gelingt es der Familie, mit einem falschen Flüchtlingsschein in einem Dorf an der Ostsee eine Wohnung zu finden. Dort überleben sie als „arische“ Deutsche den Rest des Krieges.

Das Buch beschreibt Susis Gefühlschaos: Trauer, Angst, Langweile, Ärger, aber auch kurze Momente der Hoffnung.

Der Grundtenor der Geschichte ist die Mahnung, dass so etwas nicht noch einmal passieren darf, dass Ausgrenzung und Hass - das Böse - nicht wieder so übermächtig werden darf. Dabei sollte man aber nicht vergessen, dass es das Gute gibt, selbst in schwierigen Momenten.

Die außergewöhnliche Darstellung der Geschichte in einer Mischung aus einem Schreibmaschinenbericht aus losen Blättern, einigen Bilderbuchbuchillustrationen, ein paar Fotos und Graphic-Novel-Ausschnitten macht das Buch zusätzlich zu etwas Besonderem.

Das Buch erzählt eine wahre Geschichte. Vor dem Haus der Großmutter wurde ein Stolperstein angebracht, der an ihr Schicksal erinnert. Am Ende des Buches erläutert eine Zeitleiste das Schicksal von Susis Familie und den Verlauf des 2. Weltkrieges.

Ein bewegender Appell gegen das Vergessen, für Kinder ab Zyklus 4

Themen: Deutschland, Propaganda, untergetauchte/versteckte Juden, Stolperstein

Belgien



Simon, le petit évadé / Simon Gronowski ; ill. Cécile Bertrand ; Réjane Peigny, Marie-France Botte. - Waterloo : Renaissance du livre, 2015. - ISBN 978-2-50705-106-8

ZpB : 940.5318083 GRO Sim

Le petit Simon vit à Bruxelles avec sa famille. Quand les rafles contre les juifs commencent, la famille réussit à trouver une cachette. Or en février 1943, le père tombe malade et doit aller à l'hôpital. Peu après, le reste de la famille est déporté par les allemands et atterrit finalement dans une caserne à Malines. Simon, sa mère et sa sœur ne savent pas exactement ce qui les attend, mais ils redoutent le pire.

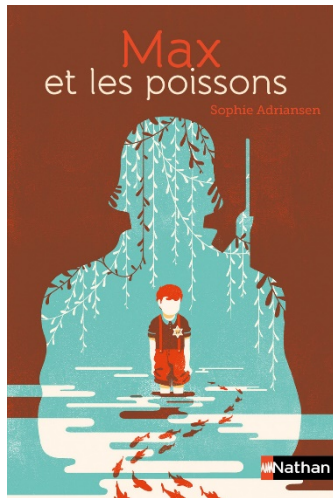
Quand Simon se retrouve dans le train vers Auschwitz avec sa mère, quelques prisonniers réussissent à forcer la porte. Simon saute - dans la liberté. Il a la grande chance de trouver des gens qui le cachent jusqu'à la libération de Bruxelles. A ce moment il retrouve son père, mais sa mère et sa sœur ont été tuées à Auschwitz.

A la fin de l'ouvrage le protagoniste s'adresse directement à ses jeunes lecteurs pour les avertir contre toute forme de haine et de racisme et pour les inviter à la tolérance.

L'album raconte sur base de quelques scènes importantes le destin de Simon avec des mots simples et des dessins d'un style naïf. Il s'adresse à des enfants dès la fin du cycle 3. Il s'agit d'une version adaptée pour enfants du livre de Simon Gronowski : L'enfant du 20^e convoi.

Themen: Belgique, Deportation, Flucht, untergetauchte/versteckte Juden

Frankreich



Max et les poissons / Sophie Adriansen ; illustrations de Tom Haugomat. - Paris : Nathan, 2015. - ISBN 978-2-09-255535-4

ZpB : 940.5318083 ADR Max

Il s'agit d'une histoire fictive ayant lieu lors de la 2^e Guerre mondiale en France.

Vu la présence de nombreux soldats allemands, Max, un petit garçon juif, sent ses parents inquiets alors qu'il attend, lui, avec impatience son 8^e anniversaire. Tragiquement une rafle a lieu ce jour-là et la famille se retrouve au vélodrome d'hiver où l'on rassemble les juifs français avant de les emmener à Drancy et, de là, dans des camps à l'est.

Au début Max croit que cette aventure est une surprise d'anniversaire de la part de ses parents. Mais bientôt il réalise que la famille ne rentrera plus chez elle. Il s'en veut alors d'avoir oublié son poisson rouge adoré, qui va sans doute mourir sans lui.

Quand des civils français réussissent à enlever Max du camp et donc à le sauver, il met du temps à saisir la gravité de sa situation. Sous un faux nom il survit à la guerre, mais il risque de ne jamais revoir sa famille.

L'histoire très touchante est racontée de la perspective naïve d'un jeune garçon dans un style simple et des chapitres brefs. Elle saura émouvoir des enfants à partir du cycle 3.2.

Themen: Frankreich, Lager Drancy, untergetauchte/versteckte Juden

Tschechoslowakei & Polen



Der Junge auf der Holzkiste : wie Schindlers Liste mein Leben rettete / Erinnerungen von Leon Leyson mit Marilyn J. Harran und Elizabeth B. Leyson; aus dem Amerikanischen von Mirjam Pressler. - Frankfurt : Fischer Sauerländer, 2018. - 205 p. - Titre original: The Boy on the Wooden Box. - ISBN 978-3-7335-0048-1

ZpB : 940.5318083 LEY Jun

Egalement disponible en français : L'enfant de Schindler / Leon Leyson ; avec Marilyn J. Harran et Elisabeth B. Leyson ; traduit de l'anglais par Juliette LÈ. - Paris : Pocket jeunesse, 2016. - Titre original : The boy on the wooden box. - ISBN 978-2-266-26506-5

Der junge Leib Leyzon lebt als kleines Kind in Ostpolen, bis die Familie dem Vater nach Krakau in eine kleine Wohnung folgt. 1940, nach Kriegsbeginn, muss der jüdische Junge mit seinen Eltern und Geschwistern in das Krakauer Ghetto umziehen. Er erlebt dort das Elend und den Hunger der eingesperrten Juden. Als das Ghetto 1943 aufgelöst wird, zieht die Familie ins nahe Lager Plaszow. Leibs Vater und sein Bruder arbeiten inzwischen in der Emaillefabrik Emalia von Oskar Schindler. Es gelingt dem Vater, Leib auch eine Stelle dort zu verschaffen, obwohl der ziemlich klein für sein Alter ist. Dies schützt ihn vor der willkürlichen Gewalt in Plaszow. Außerdem schmuggeln die Männer Reste von Essbarem aus der Fabrik ins Lager. Der allmächtige Hunger wird dadurch etwas gelindert.

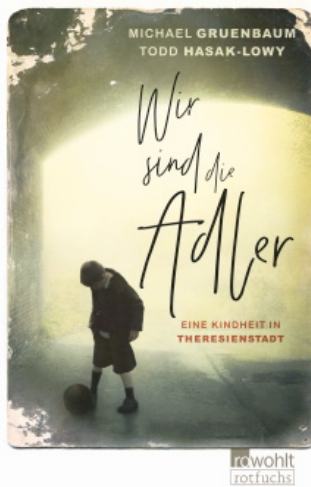
Diese Arbeit bei Schindler, durch die sie schließlich aus dem grausamen Lager Plaszow ins Lager der Emalia umziehen dürfen, rettet der Familie das Leben. Als die Emalia 1944 nach Brünnlitz in die Tschechoslowakei umzieht, hat die Familie Leyzon großes Glück: alle Familienmitglieder stehen auf Schindlers Liste der „Facharbeiter“, die beim Umzug mitkommen dürfen und dadurch gerettet werden.

Rückblickend und aus einer kindlichen Perspektive, erzählt der Autor sehr eindringlich seinen sechsjährigen Leidensweg von 1939-1945: die brutale Räumung des Krakauer Ghettos, die Grausamkeit des Lagers Plaszows und den täglichen Kampf gegen den Hunger. Er berichtet auch von Oskar Schindler, seinem außergewöhnlichen Retter.

Nach dem Krieg gelingt es Leib - der sich inzwischen Leon nennt - mit seinen Eltern in die USA zu emigrieren. Bis zur Veröffentlichung des bekannten Films „Schindlers Liste“ erzählt er dort niemandem von seinem Schicksal. Danach wird er zum Vermittler und Erinnerer an das Schicksal der Juden im 2. Weltkrieg.

Der Zeitzeugenbericht richtet sich an Jugendliche und durchaus auch an Erwachsene.

Themen: Polen, Tschechoslowakei, Ghetto, Konzentrationslager Plaszow, Oskar Schindler



Wir sind die Adler : eine Kindheit in Theresienstadt / Michael Gruenbaum & Todd Hasak-Lowy; aus dem Englischen von Jan Möller. - Hamburg : Rowohlt Taschenbuch Verlag, 2017. - 345 p. - Titre original : Somewhere there is still a sun. - ISBN 978-3-499-21807-1

ZpB : 940.5318.83 GRU Wir

Egalement disponible en français : Quelque part le soleil brille encore : témoignage d'une enfance dans le camp de Terezin / Michael Gruenbaum, Todd Hasak-Lowy ; traduit de l'anglais par Faustina Fiore. - Paris : Didier jeunesse, 2018. - Traduction de : Somewhere there is still a sun : a memoir of the Holocaust. - ISBN 978-2-278-08996-3

Vor dem Krieg lebt Michael, Mischa, behütet mit seiner Familie in Prag.

Nach dem Einmarsch der Deutschen 1938 geht es Schlag auf Schlag: zahlreiche Verbote für Juden werden eingeführt. Aus seiner kindlichen Erzählperspektive heraus leidet Mischa darunter, dass er nicht mehr Fußball spielen kann, denn Fußball ist seine große Leidenschaft.

Wie alle Juden muss die Familie in das vollgestopfte Ghetto umziehen. Dort herrscht Not und Hunger. Im Oktober 1941 wird dort der Vater in ihrer Wohnung von der SS verhaftet. Mischa erfährt erst nach dem Krieg, dass die SS seinen Vater in Theresienstadt zu Tode gefoltert haben.

Im Herbst 1942 erfahren Mischa, seine Schwester Marietta und ihre Mutter, dass sie nach Terezin, von den Deutschen Theresienstadt genannt, transportiert werden sollen. Insgeheim glaubt Mischa, dass es in Terezin auch nicht schlimmer sein kann als im Prager Ghetto.

Im Lager Terezin, gelegen in einer alten Militärfestung, werden die Kinder von den Eltern getrennt. Mischa kommt in ein großes Zimmer das 80 Jungen beherbergt. Ein bemerkenswerter junger Mann, Franta, leitet das Zimmer. Es gelingt ihm die Jungen, die er Nesarim d.h. Adler, nennt, ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln, das ihnen beim Überleben hilft. Sie helfen einander, achten auf Hygiene, teilen miteinander und respektieren jeden. Da Schule offiziell verboten ist, werden sie im Geheimen unterrichtet. Fußballspielen jedoch ist erlaubt und es begeistert Mischa und seine Freunde.

Auch Theaterspielen und sogar das Aufführen der Kinderoper Brundibar wird geduldet und - beim berühmten Besuch des Roten Kreuzes im Sommer 1944, für den die Nazis Terezin in ein Vorzeigelager verwandeln - sogar gefördert.

Die Nesarim erfahren im Alltag meist nicht die ganzen Schrecken des Lagerlebens. Jedes Mal jedoch, wenn Transportscheine für einen Transport nach Osten ausgegeben werden, gerät das Lager in Panik und Trauer. Dann fährt ein Zug mit Viehwaggons ins Lager und die aufgelisteten Juden müssen in den Zug Richtung Birkenau steigen. Mischas Mutter ist klar, dass dies den Tod bedeutet. Es gelingt ihr mehrmals, ihre Familie von der Liste der Juden, die in den Zug müssen, streichen zu lassen. Das letzte Mal geschieht dies im Oktober 1944: die Mutter wird freigestellt, da sie die beste Näherin der Fabrik ist, die Teddys für deutsche Kinder näht.

Erst bei Kriegsende am 8. Mai 1945 wird Terezin offiziell von den Sowjets befreit.

Nach einer Zwischenstation in Prag gelingt es der Mutter, die Emigration der Familie in die USA zu ermöglichen.

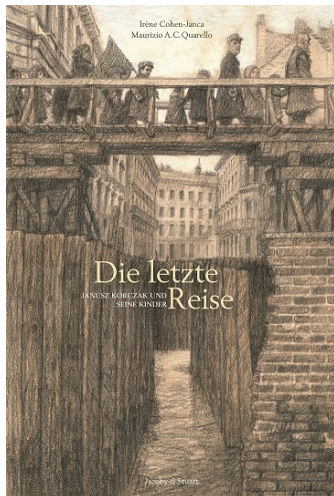
Franta, der Auschwitz überlebt hat, und die überlebenden Nesarim verbindet eine lebenslange Freundschaft. Sie treffen sich immer wieder in Terezin.

Mithilfe seines Koautors erzählt Mischa seine Erinnerungen aus der kindlichen Perspektive und dem kindlichen Erkenntnisstand. Damit wird das Geschehen ganz direkt und berührt Jugendliche ab Klasse 8 sowie erwachsene Leser.

Der Verlag bietet Unterrichtsmaterial zum Buch: <https://www.rowohlt.de/taschenbuch/michael-gruenbaum-wir-sind-die-adler.html>

Themen: Polen, Prager Ghetto, Konzentrationslager Theresienstadt, Deportation

Polen



Die letzte Reise : Doktor Korczak und seine Kinder / Irène Cohen-Janca; Maurizio A. C. Quarello ; aus dem Franz. von Edmund Jacoby. - Berlin : Jacoby & Stuart, 2015. - ISBN 978-3-942787-55-0

ZpB : 940.5318083 COH Let

Egalement disponible en français : Le dernier voyage : le docteur Korczak et ses enfants / Irène Cohen-Janca, Maurizio A. C. Quarello. - Paris : les Éditions des Éléphants, 2015. - Titre original : L'ultimo viaggio. - ISBN 978-2-37273-001-3

Aus der Perspektive von Simon, einem Jungen aus Janusz Korczaks Waisenhaus, wird das Schicksal der jüdischen Waisenkinder erzählt, die Ende September 1939 ins Warschauer Ghetto umziehen müssen. Der berühmte Arzt und Pädagoge Janusz Korczak, der das Waisenhaus im Ghetto und auch schon vorher leitete, ist ein früher Verfechter der Kinderrechte. So hat er im Waisenhaus eine Kinderrepublik errichtet, in der die Kinder ein Mitspracherecht haben. Er behandelt die Kinder mit Respekt und verurteilt Gewalt gegen Kinder.

Es gelingt ihm, selbst im Ghetto die Würde der Kinder zu bewahren. Er macht aus der Deportation ins Ghetto einen stolzen Marsch der Kinder.

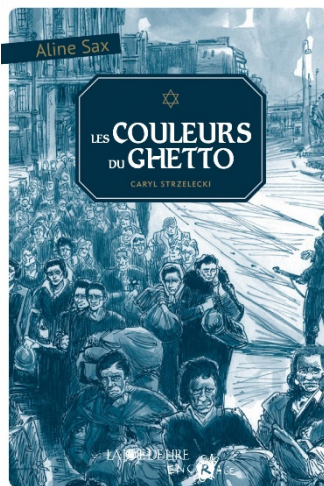
Als er von den Deutschen beschlagnahmte Esswaren zurückfordert, kommt er für einen Monat ins Gefängnis. Obwohl er dort gequält wird, behält er bei seiner Rückkehr ins Waisenhaus seine

respektvolle Haltung den Kindern gegenüber bei. Er versucht, ihnen trotz des Elends, das sie erleben, Normalität und Schutz zu geben. In letzter Konsequenz begleitet er seine Waisenkinder im August 1942 beim Abtransport ins Lager Treblinka und damit in den sicheren Tod.

Die UN-Kinderrechtskonvention kann teils als sein Erbe angesehen werden.

Das bewegende poetische Bilderbuch mit beeindruckenden Bleistiftzeichnungen in Sepiatönen kann als begleitete Lektüre mit Kindern ab Ende Zyklus 3 eingesetzt werden.

Themen: Polen, Warschauer Ghetto, Janusz Korczak, Kinderrechte, Deportation



Les couleurs du ghetto / texte d'Aline Sax ; illustrations de Caryl Strzelecki ; traduit du néerlandais par Maurice Lomré. - Genève : La Joie de lire, 2019. - (Encrage). - Titre original : De kleuren van het getto. - ISBN 978-2-88908-473-9

ZpB : 940.5318083 SAX Cou

Des phrases courtes et des illustrations très poignantes et parfois cruelles en noir et blanc redessinent l'histoire du ghetto de Varsovie. La perspective est celle de Misja, un adolescent qui vit dans la partie de Varsovie qui, dès la fin de 1939, est transformée en ghetto. Il voit les changements, les gens qui arrivent, la situation du ghetto qui empire.

A mesure que la faim commence à tout dominer, le jeune est de plus en plus décidé à faire quelque chose pour aider sa famille. Pendant un certain moment, il réussit à faire des allers-retours entre le ghetto et la ville libre. Mais sa jeune sœur commence à le suivre. Les persécutions des allemands empirent, et soudain sa sœur Janina disparaît.

Quand les déportations des habitants du ghetto vers les camps de concentration commencent, le jeune protagoniste se joint à la résistance juive qui est à la base de l'insurrection du ghetto et du combat avec les allemands qui durent près d'un mois. Il s'agit à ce moment non pas de vaincre les allemands, mais de combattre au vu et au su du monde et de mourir en dignité.

Le livre très touchant s'adresse à des lecteurs adolescents. Il retrace surtout l'état émotionnel de Misja et le lecteur s'identifie aisément au jeune garçon.

Themen: Polen, Warschauer Ghetto, Widerstand



J'étais cet enfant : l'histoire vraie d'un jeune survivant à Auschwitz / Michael Bornstein et Debbie Bornstein Holinstat; traduit de l'anglais par Anne Krief. - Paris : Gallimard jeunesse, 2018. - Titre original : Survivors club : the true story of a very young survivor of Auschwitz. - ISBN 978-2-07-061852-1

Zpb : 940.5318083 BOR Jét

Michael Mischa Bornstein, un garçon polonais juif, a survécu à Auschwitz à l'âge de quatre ans. Presque 70 ans après, il raconte son histoire, ensemble avec sa fille, en se basant sur ses propres souvenirs, ceux de sa famille et sur des documents d'archives.

Le livre retrace le parcours de la famille originaire de Zarki en Pologne. Dès le début de la 2^e Guerre mondiale, la famille souffre des interdits imposés par les allemands et du climat de peur que ces derniers créent.

Israël Bornstein, le père de Michael est chef du « Judenrat » de Zarki, position peu enviable. La ville, peuplée majoritairement par des juifs, est un ghetto ouvert. Israël réussit à utiliser sa position pour alléger le sort des juifs de sa ville en soudoyant un officier allemand. Quelques juifs réussissent également à fuir le ghetto.

A la liquidation du ghetto, la famille est déportée dans une usine de munition où le père et la mère de Mischa travaillent dur.

Ils n'échappent cependant pas à la déportation vers Auschwitz. A leur arrivée en été 1944, Samuel, le grand frère de Mischa, et leur père sont de suite gazés. Au prix de se priver elles-mêmes d'une partie de leurs rations, la mère et la grand-mère maintiennent Mischa en vie jusqu'à la libération du camp par les russes le 27 janvier 1945.

Mischa et d'autres enfants rescapés apparaissent dans un film que les russes tournent quelques jours plus tard pour illustrer la libération du camp de concentration.

Comme par miracle de nombreux membres de la famille de Mischa ont survécu à la guerre. Presque tous décident de quitter la Pologne via Munich pour émigrer aux Etats-Unis, car beaucoup de polonais manifestent leur antisémitisme quand les juifs survivants rentrent, p.ex. ils ne rendent pas les maisons qu'ils ont occupées depuis la déportation de leurs propriétaires juifs.

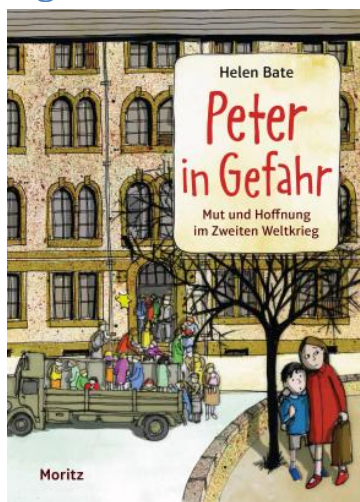
A Munich, où il doit vivre quelques années avant de pouvoir émigrer aux Etats-Unis, Mischa subit également la haine antisémite.

Aux Etats-Unis il étudie, se marie, fait sa vie et parle peu de ce qu'il a vécu. En voyant par hasard sur un blog nazi son image filmée utilisée pour nier les horreurs de la Shoah, il décide de raconter son histoire et d'intervenir comme témoin de la Shoah dans des classes scolaires.

L'histoire émouvante de Mischa est destinée à des adolescents et à des adultes.

Themen: Polen, Ghetto, Deportation, Konzentrationslager Auschwitz, Emigration, Nachkriegsantisemitismus

Ungarn



Peter in Gefahr : Mut und Hoffnung im zweiten Weltkrieg /
Helen Bate; aus dem Englischen von Mirjam Pressler. -
Frankfurt : Moritz, 2019. - Titre original: Peter in peril :
courage and hope in World War Two. - ISBN 978-3-89565-
373-5

ZpB : 940.5318083 BAT Pet

Peter wächst behütet als kleiner munterer jüdischer Junge bei seiner Familie in Budapest auf. Dann jedoch erfährt er die schrecklichen Folgen des Krieges: die Juden müssen einen Stern tragen und der Vater verlässt sie und agiert im Untergrund. Inzwischen haben sie Eva, Peters Kusine vom Lande, aufgenommen und als sie einer ersten Razzia entkommen und in ein Versteck gehen müssen, vertraut die Mutter einen Teil ihrer Besitztümer den Nachbarn an.

Die Odyssee geht danach für Peter und Eva weiter in ein Kinderheim und auch dort entkommen sie nur sehr knapp der Deportation, finden jedoch schließlich Peters Mutter und erleben mit ihr die lange russische Belagerung Budapests im Winter 1945. Nach dem Krieg können sie in ihre teils zerstörte Wohnung zurückkehren.

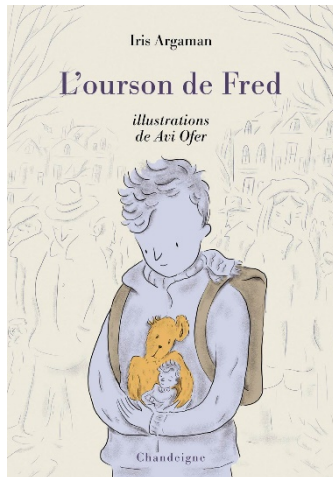
Das Buch basiert auf einer wahren Geschichte und erzählt konsequent aus der kindlichen Perspektive die Schrecken dieser Zeit: Peter hat dauernd Hunger und oft Angst, er erlebt bittere Kälte und ihm ist oft langweilig.

Die Geschichte wird als Graphic Novel erzählt und eignet sich für Kinder ab Zyklus 3. Auch wenn die Darstellung der Schrecken des Krieges bildlich nur relativ zurückhaltend angedeutet wird, empfiehlt sich eine begleitete Lektüre.

Am Ende des Buches findet man einige Erklärungen zur Shoah in Ungarn.

Themen: Ungarn, untergetauchte/versteckte Juden, Widerstand

Teddybären erzählen ihre Geschichte



L'ourson de Fred / Iris Argaman ; illustrations de Avi Ofer;
traduction de l'hébreu par Livia Parnes et Pierre-Emmanuel
Dauzat. - Paris : Chandeigne, 2017. - Titre original : Hadubiy
šel Pred. - ISBN 978-2-36732-151-6

ZpB : 940.5318083 ARG Our

Fred, un petit garçon juif sensible, a un ourson qu'il ne quitte jamais. Il l'emporte avec lui quand, au début de la 2^e guerre mondiale, il doit se réfugier d'abord chez son grand-père à Amsterdam, puis chez une dame inconnue où il est caché jusqu'à la fin de la guerre. L'ourson est à ce moment son seul ami, son repère, son confort et un souvenir de sa famille.

Comme par miracle toute la famille survit à la guerre et Fred reste très attaché à son ourson, même quand il émigre vers les Etats-Unis et y fonde une famille.

Par hasard une conservatrice de Yad Vashem, lieu de commémoration de la Shoah à Jérusalem, entend parler de l'ourson et réussit à convaincre Fred de le prêter pour l'y exposer et raconter leur histoire.

Le livre raconte le destin et les émotions de Fred et de son ourson sur un ton simple et à travers la perspective de l'ourson.

L'histoire et les illustrations toutes en douceur serviront à aborder le thème de la guerre et de la persécution avec des enfants dès la fin du cycle 2.

L'ouvrage a été publié avec le soutien de la Fondation pour la mémoire de la Shoah.

Themen: Niederlande, untergetauchte/versteckte Juden, Yad Vashem, Emigration



Tomi Ungerer
Otto
Autobiographie eines Teddybären
Diogenes

Otto : Autobiographie eines Teddybären / Tomi Ungerer;
Deutsch von Anna Cramer-Klett. - Zürich : Diogenes 1999. -
ISBN 978-3-257-00857-9

Otto : autobiographie d'un ours en peluche / Tomi Ungerer ;
trad. par Florence Seyvos. - Paris : Ecole des loisirs, 1999. -
Titre original : Otto. - ISBN 978-2-211-05543-7. 978-2-211-
06198-8

ZpB : 940.5318083 UNG Ott

Das preisgekrönte Bilderbuch vermittelt durch das bewegte Leben von Otto, dem Teddybären des kleinen jüdischen Jungen David, und seiner Freundschaft zu Oskar, einem nichtjüdischen Jungen, die Gräueltaten des 2. Weltkrieges und die Kraft der Freundschaft.

Otto ist das Lieblingsspielzeug von David und Oskar. Als Davids Familie deportiert wird, schenkt er Oskar seinen Bären. Im Krieg geht Otto verloren und rettet einem amerikanischen Soldaten das Leben. Seine Tochter nimmt sich Ottos an, aber große Jungs stehlen ihr den Bären. Über Umwege landet Otto im Antiquariat und Jahre später erkennt Oskar ihn dort wieder und kauft ihn. Bewegenderweise erfährt David, der das KZ überlebt hat, davon und so finden David und Oskar am Ende ihres Lebens wieder als Freunde zusammen.

Durch diesen großen Bilderbuchklassiker eines bedeutenden Künstlers vermag ein erwachsener Vorleser das Thema 2. Weltkrieg und Judenverfolgung Kindern ab Zyklus 2 näherzubringen.

Themen: Deutschland, Deportation, 2. Weltkrieg, Freundschaft